

auf ewrm landtage vonn den gebrewen zu nemen^e), das alsdanne von uns beydersyd
eynmutiglich an sie zu gelangenn. Umb die hundert siben nuwe schog viertzig groschen
auf fritag nach nativitat^d Marie zu Freiberg unnsers teils zu habenn, das werden wir
auch also bestellen. *Zu Verhandlungen in verschiedenen weiteren Münz- und Bergwerks-*
5 *sachen sollen beiderseitige Rätthe am 21. September (auf fritag Mathei apostoli et ewange-*
liste zu nacht) zu Zeitz zusammenkommen. Gebenn zu Orlamünde auf fritag vigilia
nativitat^d Marie virginis gloriosissime anno 1c. LXX^m.

1060.

1470 Sept. 19.

10 *Hdschr.: Or. Pap. Gem. Archiv Weimar Reg. T fol. 219 F 3 No. 1. Bl. 76 (die Beilage in 2 Exemplaren).*

Bürgermeister und Rathmannen zu Freiberg übersenden dem Herzog Wilhelm
die antwort der hantwerge und gemeyne auf das diesen mitgetheilte Schreiben der Landes-
herren (No. 1057) und bitten sie um Berücksichtigung desselben, angesehen, das wir sust
tegelichen und gemeynlich uwer gnaden bergwerge in vil enden alhir und merclichen uwer
15 *gnaden zu gute buwen, ouch eynen wasserstollen der stad zu nod und nuteze mit großer kost*
triben und das rathuß, das wir so uwer gnaden zu eren und zu gute der stad angefangen
haben, swerlichen und mit großem unrathe buwen müssen, das wir ye die lenge nicht
obirkomen mochten, wanne wir, als uwre furstliche gnade weiß, keyne zugenge haben,
danne sovil wir uns selbs undir enander mit geschosse angreifen wullen —. Gegeben
20 *— am mittewochen noch Lamperti anno domini 1c. LXX^o.*

Die Beilage wiederholt zunächst die Klagen über Verletzungen der Bannmeile und
die Trügheit der Häuer. Item die reitungen weren vor alders und bißher bey den ge-
werken gewest; dy zcogen nu dy amptlewte zu sich und legeten hewere zu und abe,
wanne und welche sy wolden, das sy vormals hinder den werken nicht zu thun gehabt
25 *hetten, das yn ouch beswerunge brechte, das sulchs bey unnserm bergrechte und alder*
gewonheit bliben mochte. Item umbe die silber, dy sy hir erbuwen, werden yn forder
obirtreben und durrer gebrand, danne vormals gescheen sey, brenge den bergwerge und
yn ouch faste beswerunge. Item nochdeme uwre gnaden beruren, uwre gnaden wullen
uwers zcehnden und gewichts doran warten, ap sy sulche freiheit uff demselben stollen,
30 *den sy so buwen wurden, und was sy dormith erbuweten, ewig so frey haben solden,*
dornoch man den baw wuste vorczunemen, und was sy mit sulchem stollen in hangendis
und legendes vertrauweten, ap do ymands anders buwen wolde, das sy ydoch dy erste

1059. c) *In dem Note a angeführten Protokoll heißt es: Item unser gnedigen jungen herren rete nemen von*
yr gnaden wegen an umbe das hierungeld zu Friberg ein jare zu versuchen und sagen, das yre gnaden
35 *stete gebeten haben, das ungeld uf die gebrüwe zu setzen. Daruf haben yre gnaden yn einen tag uf*
mitwochen nach nativitat^d Marie (Sept. 12) gein Rochlicz bescheiden. Wie da der besliß werde, sullen
yre gnade — herczog Wilhelm schriben, als denne yr allersyd gnaden das daruf an die von Friberg
eynmutiglich gelangen zu laßen. d) Sept. 14.